

Florian Franke

Synergien in Rechtsprechung und Rechnungslegung

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Rechnungswesen und Unternehmensüberwachung

Herausgegeben von

Professor Dr. Hans-Joachim Böcking,

Professor Dr. Michael Hommel und

Professor Dr. Jens Wüstemann

Die Schriftenreihe präsentiert Ergebnisse der betriebswirtschaftlichen Forschung zu den Themengebieten Financial Accounting, Business Reporting, Business Audit, Business Valuation und Corporate Governance. Die Beiträge dieser Reihe verfolgen das Ziel, Vorgaben der Gesetzgebung, der nationalen und internationalen Standardsetter sowie Empfehlungen der Wirtschaftspraxis mittels des Instrumentariums der betriebswirtschaftlichen Theorie zu beschreiben, zu analysieren und insbesondere vor dem Hintergrund der Anforderungen des Kapitalmarktes weiterzuentwickeln.

Florian Franke

Synergien in Rechtsprechung und Rechnungslegung

Behandlung von Synergiepotenzialen
im Gesellschafts- und Handelsrecht

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Michael Hommel

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Dissertation Goethe-Universität Frankfurt am Main, 2009

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© Gabler | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Claudia Jeske / Sabine Schöller

Gabler ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

www.gabler.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-8349-1725-6

Geleitwort

Synergien sind der Schlüsselbegriff für erfolgreiches Wirtschaften. Sie ermöglichen es dem Unternehmen, in einem hart umkämpften Wettbewerb höhere Preise zu verlangen, günstiger zu produzieren oder eine bessere Qualität anzubieten als die Konkurrenz, und sichern damit seine Überlebensfähigkeit. Investoren sind deshalb bereit, viel Geld auszugeben, um Synergien zu schaffen oder zu erhalten.

Eine Rechnungslegung, die auf die Berichterstattung über die unternehmensindividuellen Synergien verzichtet, ist für den Adressaten von geringem Wert. Doch trotz der herausgehobenen Bedeutung, die Kombinationsmehrwerte für das Wirtschaftsleben haben, existieren bis heute keine gefestigten Grundsätze für ihre Bewertung und Bilanzierung. Ja, es besteht noch nicht einmal Klarheit darüber, was unter Synergien überhaupt zu verstehen ist. Die Literatur ist sich hier in allen zentralen Fragen uneins, und auch eine Lektüre der einschlägigen Gesetze und Fachnormen bringt dem Ratsuchenden keinen Erkenntnisgewinn. Denn eine konsensfähige Definition des Synergiebegriffs findet sich weder im Handelsgesetzbuch noch in den International Financial Reporting Standards (IFRS) oder den Verlautbarungen der mit der Bewertung und Rechnungslegung befassten Standesorganisationen.

Herr Franke tritt mit seiner Dissertation der Konturenlosigkeit der Synergievorteile entgegen. In der vorliegenden Arbeit verdeutlicht er die zentrale Bedeutung der Synergieeffekte für die Unternehmensbewertung und die handelsrechtliche Rechnungslegung und zeigt Wege zu ihrer zweckadäquaten Berücksichtigung. Die dabei von der Rechtsprechung und der Literatur erarbeiteten, häufig kontroversen Lösungen werden von ihm nicht nur akribisch zusammengetragen und kritisch gewürdigt, sondern auch in einen übergeordneten systematisch überzeugenden Zusammenhang gebracht.

Herr Franke kombiniert dabei geschickt die Forschungsergebnisse auf den Gebieten der Unternehmensbewertung und der Rechnungslegung und erschließt damit dem Leser wertvolle (intellektuelle) Synergien. Durch die übergreifende Betrachtung von Unternehmensbewertung und Bilanzierung gelingt es ihm, die Grenzen einer bilanziellen Berichterstattung über die Kombinationsmehrwerte ebenso ökonomisch fundiert aufzuzeigen wie die Notwendigkeit einer objektivierten, aber dennoch informativen Rechenschaftslegung.

Die dabei gewonnenen Ergebnisse überzeugen. Sie sind für den wissenschaftlich Arbeitenden ebenso nützlich wie für den auf den Gebieten der Unternehmensbewertung und Rechnungslegung tätigen Praktiker.

Ich wünsche der Arbeit eine weite Verbreitung.

Prof. Dr. Michael Hommel

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Februar 2009 in leicht veränderter Form vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main als Dissertation angenommen. Sie entstand im Rahmen eines Promotions-Praxis-Modells, das vom Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft getragen wurde. Im Laufe der Promotion habe ich wertvolle Unterstützung erfahren, für die ich mich gerne bedanke.

Den größten Dank schulde ich meinem verehrten Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Michael Hommel, für die fachliche und persönliche Förderung und das in mich gesetzte Vertrauen. Weit über das zu erwartende Maß hinaus konnte ich in allen Etappen meiner Arbeit auf seine Diskussionsbereitschaft bauen. Besonders hervorheben möchte ich dabei die große wissenschaftliche Freiheit, die ich bei Auswahl und Bearbeitung des Themas genoss, und die sich an kritischen Stellen mit gezielter Anleitung und Unterstützung in besonderer Weise vereinte. Bedanken möchte ich mich ebenfalls bei Herrn Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking für die Übernahme und Erstellung des Zweitgutachtens.

Mein großer Dank gilt der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, namentlich den Herren Heiner Kompenhans und Achim Schmidt, ohne deren umfassende Förderung, insbesondere in zeitlicher und finanzieller Hinsicht, das externe Promotionsvorhaben kaum möglich gewesen wäre.

Dankbar denke ich an die sehr gute und fröhliche Zusammenarbeit mit meinen Lehrstuhlkollegen, von denen ich insbesondere Herrn Dipl.-Kfm. Andreas Christ, Frau Dipl.-Kffr. Vanessa Fischer, Herrn Dipl.-Vw. Timo Klees, Herrn Dipl.-Kfm. Stefan Laas, Frau Dipl.-Kffr. Anja Morawietz, Frau Dipl.-Kffr. Denise Pauly-Grundmann, Frau Dipl.-Kffr. Bettina Rößler, Frau Dipl.-Kffr. Stefanie Schmitz, Frau Dipl.-Kffr. Muriel Schulte, Herrn Dr. Oliver Schulte, Frau Dipl.-Kffr. Julia Späth, Herrn Dipl.-Kfm. Thomas Weiland, Herrn Dr. Stefan Wich und Frau Dr. Sandra Wolf nennen möchte. Die Kontakte mit ihnen waren für mich in persönlicher und fachlicher Hinsicht außerordentlich wertvoll. Dank gebührt zudem Frau Uta Halwas-Bruckner für ihre charmante und aufmunternde Art.

Verständnis- und liebevoll hat meine Freundin Inga die Promotion begleitet und dafür gesorgt, dass ich mich nicht im Dissertationsalltag festbiss. Ganz besonders möchte ich meinen Eltern und meiner Schwester danken. Sie haben mich fortwährend unterstützt, mir nachhaltig Mut zugesprochen und zugleich mich in vielfältiger Weise entlastet. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Florian Franke

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Problemstellung	1
Kapitel A Begriff der Synergie	6
1 Begriffsauslegungen im wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhang	6
2 Präzisierung des Synergiebegriffs	7
2.1 Dimensionen von Synergien	7
2.1.1 Sachliche Dimension.....	7
2.1.2 Zeitliche Dimension	9
2.1.3 Örtliche Dimension	9
2.2 Zusammengeführte Einheiten	10
2.3 Zusammenwirkende Faktoren.....	12
2.3.1 Ressourcen als zusammenwirkende Faktoren.....	12
2.3.2 Ressourcen als Basis für Synergiepotenziale	16
2.4 Erwerberbezogene Klassifizierung der Synergiepotenziale	18
2.5 Wirkung von Synergien	19
2.5.1 Ursache-Wirkungs-Zusammenhang.....	19
2.5.2 Kostensynergien und Kostendyssynergien	20
2.5.3 Erlössynergien und Erlösdyssynergien	25
Kapitel B Bedeutung von Synergien für Preisbildung, Rechtsprechung und Unternehmensbewertung	27
1 Vollständige Berücksichtigung von Synergien bei der Grenzpreisbestimmung	27
1.1 Externe Synergien als Ursache divergierender Grenzpreise.....	27
1.2 Sonstige Ursachen abweichender Preisgrenzen.....	32
2 Partieller Einbezug von Synergien bei der Marktwertbestimmung	33
2.1 Börsenwert als typisierter Unternehmenswert	33
2.2 Unvollständige Einpreisung erwarteter Synergien im semi-stark informationseffizienten Markt	34
3 Divergierende Berücksichtigung von Synergien in der objektivierten Schiedswertbestimmung	37
3.1 Fehlende Berücksichtigung echter Synergien in der traditionellen Rechtsprechung und im Rahmen der objektivierten Wertermittlung des IDW	37
3.1.1 Unechte Synergien als Komponenten des objektivierten Unternehmenswertes des IDW.....	37

3.1.2 Restriktive Auslegung des „Feldmühle-Urteils“ durch die traditionelle Jurisdiktion.....	40
3.2 Uneinheitlicher Einbezug echter Synergien in der neueren Rechtsprechung.....	45
3.2.1 Echte Synergien als Komponenten einer börsenkursbasierten Mindestabfindung	45
3.2.1.1 „DAT/Altana“-Urteil als Markstein zugunsten eines synergienberücksichtigenden Spruchstellenverfahrens	45
3.2.1.2 Bedeutung einer Durchschnittskursbildung für den Umfang der in der Abfindung enthaltenen Verbundvorteile.....	48
3.2.1.3 Bedeutung des gewählten Referenzzeitraums für den Umfang der in der Abfindung enthaltenen Verbundvorteile.....	51
3.2.2 Andauernde Dominanz des <i>Stand-alone</i> -Prinzips bei der ertragswertbasierten Abfindung	53
Kapitel C Zugangsbilanzierung von Synergien.....	55
1 Konkretisierung der Jahresabschlusszwecke	55
1.1 Ermittlung eines vorsichtig bemessenen, entziehbaren Umsatzgewinns als Primärzweck des handelsrechtlichen Jahresabschlusses	55
1.2 Erfüllung von Informationspflichten als zweiter handelsrechtlicher Jahresabschlusszweck.....	56
2 Bilanzierung von Synergien beim Erwerb eines einzelnen Vermögensgegenstandes	58
2.1 Identifizierung synergiebehafteter Vermögenswerte.....	58
2.2 Beispiel zur Veranschaulichung	60
2.3 Bilanzierung gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	61
2.3.1 Aktivierung als Anschaffungskosten des erworbenen Vermögensgegenstandes	61
2.3.2 Unvereinbarkeit alternativer Erfassungsformen mit den handelsrechtlichen GoB	64
2.3.2.1 Unzulässigkeit einer separaten Aktivierung von Synergien	64
2.3.2.2 Unzulässigkeit einer erfolgswirksamen Erfassung von Synergien.....	67
3 Bilanzierung von Synergien beim Erwerb einer Nettovermögenswertgruppe	70
3.1 Konkretisierung des Begriffs der Nettovermögenswertgruppe	70
3.2 Beispiel zur Veranschaulichung	71
3.3 Bilanzierung gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	72
3.3.1 Allokation der Synergien gemäß den vertraglich vereinbarten Anschaffungskosten der erworbenen Vermögensgegenstände.....	72
3.3.2 Relevanz fiktiver Anschaffungskosten bei unaufgeteiltem Gesamtkaufpreis	74
3.3.3 Geschlossene Erfassung von Synergien innerhalb von Bewertungseinheiten....	79
4 Bilanzierung von Synergien beim Erwerb eines Geschäftsbetriebes	80
4.1 Zusammenhang zwischen Effektivwert, Substanzwert und <i>Goodwill</i>	80
4.2 Synergiepotenziale als Werttreiber des <i>Goodwill</i>	81

4.3 Beispiel zur Veranschaulichung	85
4.4 Bilanzierung gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	85
4.4.1 Separate bilanzielle Erfassung von Synergien im derivativen <i>Goodwill</i>	85
4.4.1.1 Synergien als faktische Bestandteile des handelsrechtlichen Geschäftswertes	85
4.4.1.2 Divergierende Bilanzierung im Vergleich zu Nicht- Unternehmenserwerben	86
4.4.1.3 Umstrittene Rechtsnatur des handelsrechtlichen <i>Goodwill</i>	88
4.4.2 Ansatzvorschriften für derivative Firmenwerte im Einzel- und Konzernabschluss.....	92
4.4.2.1 Explizites Ansatzwahlrecht eines derivativen <i>Goodwill</i> im Jahresabschluss	92
4.4.2.2 Divergierender Ansatz derivativer Firmenwerte bei konzernbilanzieller Vollkonsolidierung.....	95
4.4.2.2.1 Informationsfunktion des handelsrechtlichen Konzernabschlusses.....	95
4.4.2.2.2 Ansatzverbot eines <i>Goodwill</i> bei der <i>Pooling of Interests Method</i>	96
4.4.2.2.3 Faktisches Ansatzwahlrecht eines <i>Goodwill</i> bei der Erwerbsmethode.....	98
4.4.2.3 Gestaltungsspielräume bei der Zugangsbewertung des <i>Goodwill</i>	102
4.4.2.3.1 Unbestimmtheit des Erstkonsolidierungszeitpunkts	102
4.4.2.3.2 Ermessensbehaftete Kaufpreisallokation	103
4.4.2.3.2.1 Ermessensbehaftete Aufdeckung stiller Ansatzreserven	103
4.4.2.3.2.2 Ermessensbehaftete Aufdeckung stiller Bewertungsreserven	104
4.4.2.4 Erfassung erwarteter Dyssynergien durch Restrukturierungsrückstellungen	109
4.4.2.5 Nichtaufdeckung des auf die Minderheit entfallenden <i>Goodwill</i>	112
4.4.2.5.1 Handelsrechtliches Aktivierungsverbot für den Minderheiten- <i>Goodwill</i>	112
4.4.2.5.2 Ökonomische Vorbehalte gegen einen Minderheiten- <i>Goodwill</i> - Ausweis	114
4.4.2.5.3 Objektivierungsbedingte Vorbehalte gegen einen Minderheiten- <i>Goodwill</i> -Ausweis.....	115
4.4.2.5.3.1 Vorbehalte auf Basis des Anschaffungskostenprinzips	115
4.4.2.5.3.2 Vorbehalte gegenüber der Bewertung via linearer Hochrechnung.....	116
4.4.2.5.3.3 Vorbehalte gegenüber der Ableitung aus einem Gesamtunternehmenswert.....	120
4.4.2.5.3.4 Vorbehalte gegenüber der Ableitung aus Marktpreisen	122
4.4.2.5.4 Informationelle Vorbehalte gegen einen Minderheiten- <i>Goodwill</i> - Ausweis.....	123
5 Zwischenergebnis und kritische Würdigung.....	127
5.1 Uneinheitliche Zugangsbilanzierung von Synergien gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	127

5.2 Möglichkeiten und Grenzen bei der Vereinheitlichung der Synergiezugangsbilanzierung	128
Kapitel D Folgebilanzierung von Synergien	133
1 Begründungen für fehlende bzw. abnehmende Werthaltigkeit von Synergien.....	133
2 Folgebilanzierung von Synergien im Zusammenhang mit einzelnen Vermögensgegenständen und Nettovermögenswertgruppen.....	135
2.1 Beispiel zur Veranschaulichung	135
2.2 Bilanzierung gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	135
2.2.1 Planmäßige Abschreibung des synergiebehafteten Vermögensgegenstandes ..	135
2.2.2 Außerplanmäßige Abschreibung des synergiebehafteten Vermögensgegenstandes	139
2.2.2.1 Einnahmeorientierte Interpretation des beizulegenden Wertes	139
2.2.2.2 Niedrigerer beizulegender Wert bei synergiebehafteten Anlagewerten	140
2.2.2.2.1 Objektivierungsprobleme bei der Ertragswertbestimmung	140
2.2.2.2.2 Bilanzzweckadäquate Hilfsmaßstäbe.....	144
2.2.3 Unzulässigkeit bloßer Ermessensabschreibungen	147
3 Folgebilanzierung von Synergien im Zusammenhang mit Geschäftsbetrieben	150
3.1 Beispiel zur Veranschaulichung	150
3.2 Bilanzierung gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	150
3.2.1 Planmäßige Abschreibung des <i>Goodwill</i> über eine typisierte Nutzungsdauer .	150
3.2.2 Außerplanmäßige Abschreibung des <i>Goodwill</i>	155
3.2.3 Unvereinbarkeit alternativer Erfassungsformen mit den handelsrechtlichen GoB	158
3.2.3.1 Unzulässigkeit einer Fortschreibung auf Basis der Einheitstheorie.....	158
3.2.3.2 Unzulässigkeit eines auf Bewertungseinheiten basierenden Niederstwerttests des <i>Goodwill</i>	160
3.2.3.2.1 Auslegungsoffene Bestimmung von Bewertungseinheiten	160
3.2.3.2.2 Ermessensbehaftete Allokation des <i>Goodwill</i> auf die Bewertungseinheiten.....	163
3.2.3.2.3 Unzureichende Objektivierung bei der Bestimmung des Verlustausmaßes	169
4 Zwischenergebnis und kritische Würdigung.....	174
4.1 Uneinheitliche Folgebilanzierung von Synergien gemäß den handelsrechtlichen GoB.....	174
4.2 Möglichkeiten und Grenzen bei der Vereinheitlichung der Synergiefolgebilanzierung	175
Kapitel E Änderungen durch den Regierungsentwurf des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.....	179
1 Motivation für die Überarbeitung des Handelsgesetzbuches.....	179
1.1 Stärkung der handelsrechtlichen Informationsfunktion.....	179

1.2 Faktische Annäherung des Handelsrechts an die IFRS-Rechnungslegung	180
1.2.1 Implizite Übernahme von IFRS-Regelungen in das künftige Handelsrecht.....	180
1.2.2 Divergierende Rechnungslegungszwecke der Bilanz im Rechtssinne und der IFRS	182
1.2.2.1 Konkretisierung des IFRS-Rechnungslegungszweckes durch den <i>Assets-Liabilities</i> -Ansatz.....	182
1.2.2.2 Unvereinbarkeit des <i>Assets-Liabilities</i> -Ansatzes mit dem ausschüttungsstatistischen Primärzweck des Handelsrechts	186
2 Auswirkungen auf die bilanzielle Zugangsbewertung von Synergien	187
2.1 Unveränderte Zugangsbilanzierung synergiebehafteter Vermögensgegenstände ...	187
2.2 Künftige Dominanz markttypischer Zeitwerte bei der konzernbilanziellen Kaufpreisallokation.....	193
2.2.1 Konkretisierung des beizulegenden Zeitwertes als Wertmaßstab.....	193
2.2.1.1 Ausprägungen des beizulegenden Zeitwertes in der betriebswirtschaftlichen Theorie und Realität	193
2.2.1.2 Präzisierung des beizulegenden Zeitwertes gemäß § 255 Abs. 4 HGB-E. 196	
2.2.2 Marktwertdominanz bei der konzernbilanziellen Kaufpreisaufteilung	197
2.3 Beabsichtigte Präzisierung der <i>Goodwill</i> -Bilanzierung.....	202
2.3.1 Behandlung des derivativen <i>Goodwill</i> als abnutzbaren Vermögensgegenstand	202
2.3.2 Begrenzung der Freiräume bei der Zugangsbilanzierung des derivativen <i>Goodwill</i>	204
3 Auswirkungen auf die bilanzielle Folgebewertung von Synergien.....	206
3.1 Abschaffung von Freiräumen bei der planmäßigen Folgebewertung von Synergien	206
3.1.1 Beseitigung expliziter Wahlrechte bei der Folgebewertung synergiebehafteter Vermögensgegenstände.....	206
3.1.2 Begrenzung der Freiräume bei der Folgebewertung des derivativen <i>Goodwill</i>	207
3.2 Keine Marktwertdominanz bei der außerplanmäßigen Folgebewertung.....	210
3.3 Straffung der Bewertungsregeln bei der außerplanmäßigen Wertminderung und Wertaufholung	212
3.4 Unveränderte Gültigkeit des Einzelbewertungsprinzips bei der außerplanmäßigen Folgebewertung.....	214
Thesenförmige Zusammenfassung	219
Literaturverzeichnis.....	225
Verzeichnis der zitierten Rechtsprechung	271
Quellenverzeichnis	278

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zusammenwirkungseffekt von Ressourcen.....	12
Abbildung 2: Differenzierung von Ressourcen	13
Abbildung 3: Ursachen für divergierende Grenzpreise	32
Abbildung 4: Verhältnis zwischen <i>Stand-alone</i> -Börsenwert und Grenzpreisen aus synergieorientierter Perspektive	35
Abbildung 5: Verhältnis zwischen objektiviertem Unternehmenswert und Grenzpreisen aus synergieorientierter Perspektive.....	39
Abbildung 6: Zuordnung echter Synergien bei der Bestimmung von Umtauschrelationen.....	44
Abbildung 7: Referenzzeiträume vor und nach Bekanntgabe der Strukturmaßnahme	51
Abbildung 8: Beispiel: Erwerb Grundstück B.....	60
Abbildung 9: Beispiel: Grundstückswerte A und B	61
Abbildung 10: Beispiel: Erwerb Grundstücke B und C	71
Abbildung 11: Beispiel: Grundstückswerte B und C.....	72
Abbildung 12: Idealtypische Werttreiber eines <i>Goodwill</i>	82
Abbildung 13: Werttreiber eines <i>Goodwill</i> aus transaktionsbezogener Sicht	84
Abbildung 14: Beispiel: Grundstückswerte B und C.....	85
Abbildung 15: Beispiel: Schlussbilanzen der V-GmbH und Z-AG zum 31.12.t1	85
Abbildung 16: Beispiel: Erwerb der V-GmbH durch die Z-AG via <i>Asset Deal</i> zum 31.12.t1	95
Abbildung 17: Beispiel: Konzernbilanz am 31.12.t1 bei Anwendung der PoI-Methode.....	98
Abbildung 18: Beispiel: Konzernbilanz am 31.12.t1 bei Anwendung der Erwerbsmethode und 100% Anteilserwerb	101
Abbildung 20: Beispiel: Konzernbilanz am 31.12.t1 bei 80% Anteilserwerb.....	114
Abbildung 21: Ansätze zur Vereinheitlichung der Synergiezugangsbilanzierung.....	129
Abbildung 22: Beispiel: Grundstückswerte A und B sowie Wert des Patents	135
Abbildung 23: Beispiel: Planmäßige Abschreibung des synergiebehafteten Patents.....	138
Abbildung 24: Beispiel: Außerplanmäßige Abschreibung des synergiebehafteten Patents..	146
Abbildung 25: Ansätze zur Vereinheitlichung der Synergiefolgebilanzierung.....	176
Abbildung 26: Beispiel: Konzernbilanz am 31.12.t1 bei 100% Anteilserwerb gemäß HGB-E	202

Abkürzungsverzeichnis

Abschr.	Abschreibung
AG	Die Aktiengesellschaft (Zeitschrift)
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
AK	Anschaffungskosten
AktG	Aktiengesetz
Ant. and. Ges.	Anteile anderer Gesellschafter
aplann.	außerplanmäßig
AR	The Accounting Review (Zeitschrift)
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BC	Bilanzbuchhalter und Controller (Zeitschrift)
BFH	Bundesfinanzhof
BFH/NV	Sammlung amtlich nicht veröffentlichter Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
BFHE	Sammlung der Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (Zeitschrift)
BGBI	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen (Entscheidungs-sammlung)
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BStBl	Bundessteuerblatt
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes (Entscheidungssamm-lung)
Controlling	Zeitschrift für erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)
DBW	Die Betriebswirtschaft (Zeitschrift)
Der Konzern	Zeitschrift für Gesellschaftsrecht, Steuerrecht, Bilanzrecht und Rech-nungslegung der verbundenen Unternehmen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee
DSR	Deutscher Standardisierungsrat
DStJG	Veröffentlichungen der Deutschen Steuerjuristischen Gesellschaft e.V.
DStR	Deutsches Steuerrecht (Zeitschrift)
DStZ	Deutsche Steuer-Zeitung (Zeitschrift)

DU	Die Unternehmung (Zeitschrift)
ED	Exposure Draft
EFG	Entscheidungen der Finanzgerichte
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EK	Eigenkapital
EStG	Einkommensteuergesetz
eSY	echte Synergie
F	Framework
FASB	Financial Accounting Standards Board
FB	Finanz Betrieb (Zeitschrift)
FG	Finanzgericht
FK	Fremdkapital
FN-IDW	IDW Fachnachrichten (Zeitschrift)
FR	Finanz-Rundschau (Zeitschrift)
GE	Geldeinheiten
GFW	Geschäfts- oder Firmenwert
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
Grdst	Grundstück
GuV	Gewinn- und Verlust
HB	Handelsbilanz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGB-E	Regierungsentwurf (BilMoG) des Handelsgesetzbuches
HV	Hauptversammlung
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IDW ES	Entwurf eines Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IDW RS HFA	Stellungnahmen zur Rechnungslegung durch den Hauptfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IDW S	Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IFRIC	International Financial Reporting Issues Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
INF	Die Information über Steuer und Wirtschaft (Zeitschrift)
IRZ	Zeitschrift für internationale Rechnungslegung
JbFfSt	Jahrbuch der Fachanwälte für Steuerrecht
KG	Kammergericht
KoR	Zeitschrift für kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (Zeitschrift)
KStG	Körperschaftsteuergesetz
XVIII	

LG	Landgericht
Marktforschung & Management	Zeitschrift für marktorientierte Unternehmenspolitik
OLG	Oberlandesgericht
PiR	Praxis der internationalen Rechnungslegung
planm.	planmäßig
PoI	Poolings of Interests Method
RBW	Restbuchwert
RFH	Reichsfinanzhof
RFHE	Sammlung der Entscheidungen des Reichsfinanzhofes
RGBI	Reichsgesetzblatt
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft (Zeitschrift)
SEStEG	Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften
SFAC	Statement of Financial Accounting Concepts
StB	Der Steuerberater (Zeitschrift)
StbJb	Steuerberater-Jahrbuch
StuB	Steuern und Bilanzen (Zeitschrift)
StuW	Steuer und Wirtschaft (Zeitschrift)
SY	Synergie
t	Periode
T	Tausend
UB	Unterschiedsbetrag
Ubg	Die Unternehmensbesteuerung (Zeitschrift)
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
UW	Unternehmenswert
Vggst	Vermögensgegenstand
Vol.	Volume
Vollk. Info	Vollkommene Information
VU	verbundenes Unternehmen
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium (Zeitschrift)
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht (Wertpapier-Mitteilungen)
WPg	Die Wirtschaftsprüfung (Zeitschrift)
WpHG	Gesetz über den Wertpapierhandel (Wertpapierhandelsgesetz)
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfhF	Zeitschrift für handelswissenschaftliche Forschung
ZFO	Zeitschrift Führung + Organisation
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht

ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZP	Zusammenschlussprämie
ZP	Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung